



## Repression bekämpfen

Der 13. Dezember, oft als Antirepressionstag gefeiert, ist nicht zufällig gewählt – er steht im Kontext eines langen und tiefgreifenden Kampfes gegen repressive Systeme, die sich in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen manifestieren. Die Symbolik des Datums geht weit über die individuelle Ebene hinaus und zielt auf die strukturelle Funktion der Polizei ab, die nicht als neutrale Institution im Dienst der Bevölkerung agiert, sondern als Apparat zur Aufrechterhaltung bestehender Herrschaftsverhältnisse.

Die Polizei wurde historisch genau dafür geschaffen: um eine Gesellschaftsordnung zu sichern, die auf Ungleichheit, Ausbeutung und Unterdrückung basiert. Ob es sich um den Schutz des Eigentums der Reichen, die Kontrolle von Arbeiter\_innenbewegungen oder die rassistische Überwachung marginalisierter Gruppen handelt – die Polizei spielt eine zentrale Rolle dabei, diese Strukturen gewaltsam abzusichern. Ihre Aufgabe ist es nicht, Gerechtigkeit herzustellen, sondern bestehende Machtverhältnisse zu wahren und durchzusetzen.

Diese Repression trifft vor allem jene, die ohnehin schon am stärksten unter diesen Verhältnissen leiden: Migrant\_innen, *People of Color*, Arbeiter\_innen, LGBTQIA\*-Personen, politische Aktivist\_innen und alle, die sich gegen diese ungerechte Ordnung auflehnen. Wenn wir am 13.12 den Antirepressionstag begehen, erinnern wir uns daran, dass Repression kein Unfall, kein "Fehler im System" ist – sie ist integraler Bestandteil der Machtstrukturen, die auf Ausbeutung und Unterdrückung beruhen.

Eine rein oberflächliche Reform der Polizei, wie sie von einigen gefordert wird, greift zu kurz. Der Repressionsapparat ist tief in die Aufrechterhaltung der kapitalistischen und patriarchalen Ordnung verankert. Es ist kein Zufall, dass gerade in Zeiten globaler Krisen, wie wir sie jetzt erleben – von der Klimakatastrophe über Wirtschaftskrisen bis hin zu politischen Konflikten – der Repressionsapparat weiter ausgebaut wird. Er dient dazu, Widerstand zu brechen, Bewegungen für Gerechtigkeit und Veränderung zu unterdrücken und die Herrschaft der Eliten zu sichern.

Die Lösung liegt nicht in Reformen, sondern in einem grundlegenden Wandel. Es geht darum, die Bedingungen zu beseitigen, die diese Gewalt erst notwendig machen. Eine gerechte Gesellschaft muss Strukturen der Gewalt und Repression überwinden. Die ÖH muss sich klar gegen diese Verhältnisse positionieren und dabei nicht nur Solidarität mit den Opfern dieser Gewalt zeigen, sondern auch aktiv gegen die Mechanismen kämpfen, die diese Gewalt legitimieren.

Die Polizei ist nicht Teil der Lösung, sondern Teil des Problems – sie dient nicht der Gerechtigkeit, sondern der Erhaltung einer ungerechten Ordnung. Wenn wir diese Verhältnisse überwinden wollen, müssen wir den Kampf gegen Repression und Gewalt auch als einen Kampf gegen die Strukturen verstehen, die diese Verhältnisse stützen.

**Die erste ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien im Wintersemester 2024/25 möge beschließen:**

- Die Hochschüler\_innenschaft der Universität Wien leistet Aufklärungsarbeit, die sich mit Polizeigewalt, staatlicher Repression und deren tiefgreifenden Ursachen auseinandersetzt, um das Bewusstsein unter Studierenden zu schärfen.
- Die Hochschüler\_innenschaft der Universität Wien setzt sich aktiv für die Unterstützung von Menschen ein, die von polizeilicher und staatlicher Repression betroffen sind.